

## Haushaltsrede 2021 der SPD Stadtratsfraktion

ANREDE,

mir wird es wohl wie allen heute hier gehen: So etwas wie in diesem Jahr habe ich noch nicht erlebt. Von daher ist es auch schwierig in diesem Jahr eine sogenannte „Normale Haushaltsrede“ zu halten. Ich werde mich für die SPD Fraktion auf die für uns wesentlichen Punkte konzentrieren.

Es liegen viele **sehr lange und schwierige Wochen hinter uns – aber es werden auch noch viele schwierige Wochen und Monate kommen.** Das ist uns, denke ich, allen bewusst.

Aber am schwersten – **und das sollten wir nicht vergessen** – hatten es diejenigen, die an COVID-19 erkrankt sind getroffen Über XXXXXX Menschen sind in Deutschland an den Folgen dieser Krankheit gestorben. Bei uns in RLP sind ihnen über XXXXX Menschen zum Opfer gefallen. Weltweit haben sich Millionen Menschen infiziert und Hunderttausende sind verstorben. **Und wer diese Krankheit durchlitten und überlebt hat, konnte uns bezeugen:** Es ist eine furchtbare Krankheit, die man in keinem Alter auf die leichte Schulter nehmen sollte. Das ist immer wieder wichtig, uns vor Augen zu halten.

Weil Deutschland nicht als eines der ersten Länder betroffen war und weil wir dann im Bund in Rheinland-Pfalz und natürlich bei uns hier in Speyer schnell und konsequent gehandelt haben, konnten wir die schwersten Folgen für unser Land und unsere Stadt im ersten Look down verhindern. **An dieser Stelle haben wir vieles richtiggemacht. Von daher ein großes Dankeschön an Sie Frau Oberbürgermeisterin, Frau Bürgermeisterin Kabs und den Stadtvorstand. Aber auch ein Dankeschön, an die vielen städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Großes geleistet haben. Die SPD Fraktion hat die beschlossenen Maßnahmen die immer Transparent den Fraktionsvorsitzenden mitgeteilt wurden mitgetragen.**

Wir haben auch sehr vielen unserer Mitmenschen zu danken. Wir danken denjenigen, die den Laden am Laufen halten, als die meisten von uns den Anweisungen folge leisteten und viel Zeit zu Hause verbrachten, und jetzt wieder ihre Zeit zu Hause verbringen. **Wir haben denen zu danken, die täglich an einer Kasse sitzen und im Krankenhaus, den Schulen und Kitas beim Rettungsdienst, bei der Feuerwehr oder auch bei der Polizei arbeiten Das alles mit der täglichen Infektionsgefahr vor Augen.**

**Ja, wir haben einiges erlebt und ein Ende ist nicht absehbar.** Für viele war es und ist es jetzt wieder eine enorm hohe Belastung, Kindererziehung, Heimunterricht, Homeoffice und nicht selten auch noch die Sorge um die Eltern oder Großeltern auf einmal meistern zu müssen. **Und natürlich gibt es auch die Befürchtung, den Arbeitsplatz zu verlieren oder mit finanziellen Einbußen zurechtkommen zu müssen.**

**Aber was mich stolz machte und macht, ist,** wie sehr doch gerade in dieser Zeit der Zusammenhalt bei uns hier funktioniert hat. Die Nachbarschaftshilfe, die vielen Einkaufsprojekte, das Engagement vieler junger Menschen für die Alten – **das war und ist eine schöne Erfahrung in dieser schwierigen Zeit.**

Wir haben es alle gemeinsam geschafft, den ganz schweren Lock down bis jetzt zu vermeiden. Wir dürfen raus und spazieren gehen und müssen nicht – wie in Frankreich oder Italien und Spanien – monatelang in den eigenen vier Wänden verharren.

Mit Disziplin und Zusammenhalt sind wir einigermaßen gut durch die gesundheitlichen Folgen der Pandemie gekommen. Aber es stehen uns noch harte Wochen bevor.

**Aber es waren eben nicht nur Disziplin und ein gutes gesellschaftliches Miteinander. Es war auch eine weise und verlässliche politische Führung in Bund Land und bei uns in Speyer.**

Es war auch Verlass auf einen funktionierenden Staat, **ein noch und das betone ich ausdrücklich ein einigermaßen funktionierendes Gesundheitssystem im Vergleich zu anderen Ländern ein funktionierendes soziales Netz und einen aktiven Staat**, der sich mit direkten Zuschüssen, Kurzarbeitergeld, Kinderbonus, Konjunkturpaketen und Steuererleichterungen massiv gegen die wirtschaftlichen und sozialen Folgen dieser Pandemie stemmt. Ja, und es kann immer noch mehr getan werden mit staatlicher Hilfe, da gebe ich den Kritikern durchaus recht. Aber schauen wir auch auf andere Länder wie zum Beispiel Italien – wo es NICHTS gibt.

Deshalb sage ich: Ich bin froh, dass in dieser Krise die SPD regiert

Und alle, die heute sagen: „Sind die Maßnahmen nicht übertrieben?“ bitte ich einen Blick auf die Politiker in der Welt zu werfen, die von Anfang an die Gefahr des Virus als „normale Grippe“ kleingeredet oder gar ganz geleugnet haben. In ihren Ländern sind die Todes- und Infektionszahlen besonders hoch. Auch heute noch.

**Und gerade jetzt in Krisenzeiten zeigt es sich**, wie wichtig ein funktionierendes Gesundheitssystem ist.

Es zeigt aber auch wie wichtig alle Beschäftigten im Gesundheits- und Pflegewesen für uns alle sind.

**Klatschen ist zwar eine schöne Geste gewesen**, das hilft allerdings den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern relativ wenig. Die Mitarbeiter sind wertvolle Fachkräfte, die oft rund um die Uhr viel leisten – **und wenig Anerkennung dafür erhalten.**

**Immer noch wird diese „systemrelevante“ Arbeit vergleichsweise schlecht bezahlt.** Der hohe Kosten- und Wettbewerbsdruck in der Gesundheitsbranche wird auf dem Rücken der Beschäftigten ausgetragen – das darf nicht länger sein. Deshalb benötigen wir allgemeinverbindliche Tarifverträge im Gesundheits- und Sozialwesen und eine Optimierung der Personalschlüssel, um die Beschäftigten zu entlasten.

**Gerade jetzt steht die** gesundheitliche Versorgung und Pflege der Bürgerinnen und Bürger an erster Stelle. So sollte es unser Ziel sein, dass alle Menschen in unserer Stadt im Krankheits- oder Pflegefall gut versorgt sind.

**Aufbauend auf unsere beiden Anfragen in 2019 und 2020 wird das Thema Gesundheit- und Pflegewesen ein zentrales Thema der SPD Stadtratsfraktion sein.**

Eine **gute Zukunft** gestalten – das bedeutet in der Gesundheit- und Pflegepolitik: **dass wir Strukturen und Angebote in die Zukunft führen.** Sie weiterentwickeln und ausbauen. Damit alle Menschen im Alter auch in Zukunft die **Hilfe** erhalten, die sie brauchen. Damit alle Menschen in Würde alt werden können – so **selbstbestimmt** wie **möglich** und so **unterstützt** wie **nötig**. Egal wo sie wohnen. Und egal wie viel Geld sie haben. Die Angebote für pflegebedürftige Menschen, Menschen mit Einschränkungen und Senioren müssen ausgebaut und Angehörige unterstützt werden. Dazu zählen Angebote der Tagespflege sowie der kurzzeitigen stationären und ambulanten Pflege.

Vor einer Woche konnte ich mir selbst ein Bild von einer Einrichtung machen. **Die genau dieses unter einem Dach vereint.** Ich war zu Besuch im Bethesda Landau der Diakonissen. **Eine Einrichtung die weit**

**über die Grenzen von Landau hinaus bekannt ist.** In diesem Pflege- und Gesundheitszentrum vereinen sich Langzeitpflege, Kurzzeit- und Verhinderungspflege, Demenz Betreuung, Service Wohnen ambulante Tagespflege mit einer angeschlossenen Wellness und Therapiezentrum zusammen. Eine Einrichtung die ihres gleichen sucht.

**Und genau dieses können wir uns als SPD Stadtratsfraktion auch für Speyer vorstellen!**

**Und wo?** Natürlich auf dem Gelände des Stiftungskrankenhauses. Zentral gelegen im Herzen unserer Innenstadt, hier würden nicht nur Menschen mit und ohne Unterstützungsbedarf leben. Vielmehr sollten allen die vielfältigen Angebote die entstehen könnten zur Verfügung stehen **Es soll ein Treffpunkt im Quartier mitten in der Stadt werden. hierzu zählt auch eine Umgestaltung des Königsplatzes mit mehr Aufenthaltsqualität Für alle Bürgerinnen und Bürger wäre dieses eine Bereicherung für die ganze Stadtgesellschaft**

Gerade in Zeiten der Pandemie hat sich gezeigt, wie wichtig das Gebäude des Stiftungskrankenhauses für uns alle war.

**Von daher fühlen wir uns dem § 2 Absatz 1 des Stiftungszweckes verpflichtet, der folgendes aussagt.**

- (1) Die Stiftung fördert und unterstützt alte Menschen in Speyer, insbesondere solche, die gebrechlich, krank oder pflegebedürftig sind. Die Stiftung hat auch zum Zweck, Einrichtungen in Speyer, in denen sich alte und bedürftige Menschen befinden, zu fördern

**Eine entsprechende Anfrage folgend mit einem Prüfantrag zur Einrichtung eines Zentrums mit Kurzzeit- und Verhinderungspflege, Langzeit und Ambulanter Tagespflege Servicewohnen mit angeschlossenem Therapie und Wellnesszentrum geht der Verwaltung zu.**

Die Corona-Pandemie ist ein **Stresstest** für unser Gesundheitssystem. Und Corona darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass in dem System viele Dinge in **Schieflage** sind, das System wurde kaputtgespart, und dazu gehört auch das Thema Gesundheitsamt.

**Wir unterstützen die Forderung** unserer Oberbürgermeisterin nach einem Gesundheitsamt am Standort Speyer.

Die Verlegung der früheren Nebenstelle Speyer des Gesundheitsamtes an den Standort Ludwigshafen hat sich als sehr nachteilig für Speyer erwiesen.

Wir teilen die Einschätzung der Oberbürgermeisterin, dass der Zuständigkeitsbereich der Behörde zu groß ist, er umfasst die drei Städte Ludwigshafen, Speyer, Frankenthal und dazu den Rhein-Pfalz-Kreis.

**Wir befinden uns in einer Pandemie, in dieser Situation wäre ein optimaler Informationsfluss, eine enge, schnelle Abstimmung und eine intensive Zusammenarbeit zwischen Gesundheitsamt und Stadtverwaltung dringend nötig. Wir nehmen wahr, dass dies nicht sehr gut funktioniert.**

Dass das Gesundheitsamt auch durch die Anzahl der Mitarbeiter/Innen für eine Pandemiebekämpfung nicht gerüstet war, ist uns auch klar.

Die Stadtverwaltung Speyer als Infektionsschutzbehörde hat sich sehr engagiert in die Bekämpfung der Pandemie eingebracht, **hat eigene Teststationen mit hohem Aufwand eingerichtet, was eigentlich nicht ihre Aufgabe ist.**

Wir machen den Mitarbeiter/Innen des Gesundheitsamtes keine persönlichen Vorwürfe, sondern wir sehen ein strukturelles Problem, das teilweise behoben werden könnte, wenn das Gesundheitsamt, zumindest mit einer Nebenstelle, wieder in Speyer ansässig wäre.

**Diese Forderung ist mittlerweile auch in Mainz angekommen**, nach Gesprächen und der Forderung von mehreren sozialdemokratischen Abgeordneten aus der Region, ist dieses eines der dringenden Themen das nach der Landtagswahl im März 2021 angegangen werden muss.

Von daher sollten wir uns auf eine gemeinsame Resolution hier im Rat einigen.

Jetzt müsste nur noch der Landrat des Rhein-Pfalz-Kreises sein störrisches Verhalten dazu ändern. Die Zahlen sprechen dafür.

**Der Landrat hat sich mittlerweile in einem SWR Interview, entsprechend dazu geäußert Ich zitiere „Das Gesundheitsamt schafft es nicht mehr, die „Bugwelle“ abzuarbeiten. Man sei „am Ende“, so Clemens Körner.**

**Das war vor 14 Tagen. Die Situation hat sich weiter verschärft. Für mich eine Bankrotterklärung des Landrats.**

Und da sind sie nun gefragt liebe Kolleginnen und Kollegen der CDU Fraktion, allen voran du lieber Michael als Abgeordneter Einfluss zu nehmen auf den Landrat. Das wir nächste Woche kein Gesundheitsamt bekommen ist allen klar. Allerdings sollte sich der Informationsfluss, die Abstimmung und die Zusammenarbeit ändern. Das beste Beispiel sind die Infektionszahlen des AWO Seniorenheimes, die erst 10 Tage nach den Tests in die Statistik mit eingeflossen sind.

Anrede

**Der Schwerpunkt sozialdemokratischer Kommunalpolitik ist die soziale Stadt.** Dazu gehört bezahlbarer Wohnraum. Ein Thema das ich seit Jahren gebetsmühlenartig wiederhole. Wohnen ist in Speyer teuer geworden. Immer mehr Menschen müssen fast die Hälfte ihres Einkommens allein für eine angemessene Wohnung ausgeben. **Dies darf und kann so nicht weitergehen!** Hier ist politisches Handeln gefordert, denn der Markt regelt das eben nicht von alleine.

**Die Miete darf nicht über die Lebensqualität der Menschen in Speyer bestimmen.**

In den letzten Jahren wurden fast nur noch hochpreisige Miet- und Eigentumswohnungen gebaut, wie beispielsweise auf dem Marienheim Gelände, Normand Gelände auf dem Erlus Gelände oder wie jetzt in dem Gebiet Petronia-Steiner Straße im Vogelgesang, die Ausnahme bildet hier die Baugenossenschaft.

**Deshalb haben wir uns als SPD in den letzten Jahren dafür stark gemacht, dass die Schaffung preisgünstigen Wohnraum ein zentraler Punkt zukünftigen kommunalpolitischen Handelns wird.**

Wir sind froh, dass der Stadtrat das von der Verwaltung – auch auf unsere Initiative (Erstellung eines Wohnraumkonzeptes) vorgelegte Konzept mit einer Baulandstrategie beschlossen hat.

**Besonders wichtig ist uns allerdings die Festlegung der verbindlichen Quote auf 30% für preisgünstigen Wohnungsbau. Für die SPD ist klar diese Quote muss bei allen künftigen Wohnungsbaumaßnahmen umgesetzt werden.**

Wenn wir uns an solch eine Verpflichtung nicht halten, und ich hoffe alle stehen noch dazu, wird in absehbarer Zukunft nur ein Bruchteil der Wohnungen bezahlbar sein – **jedenfalls für die Leistungsträgerinnen und Leistungsträger unserer Gesellschaft: Angestellte und Facharbeiter, Handwerker und Ingenieure, Polizei und Feuerwehrleute, von den völlig unterbezahlten, zumeist weiblichen Beschäftigten in der Alten- und Krankenpflege und den im Einzelhandel Tätigen ganz zu schweigen.**

Zudem sollten wir eine maßvolle Nachverdichtung nicht aus den Augen verlieren. Wir sollten uns hierbei alle tief in die Augen schauen, ohne eine NACHVERDICHUNG wird es nicht gelingen, weiteren bezahlbaren Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Denn leider sind nicht mehr viele freie Flächen außer das neu zu entstehende Pionier Quartier in Speyer Nord vorhanden.

**Das Bereitstellen von Erbbaurechten sollten wir ebenso forcieren wie die verbilligte Vergabe städtischer Grundstücke. Was ebenfalls noch ein zusätzlicher Eckpfeiler für preiswerten Wohnungsbau wäre.**

Geeignete Flächen wären zum Beispiel auf dem Gelände in

- Speyer West Haus Panonia.
- Gelände östlich der Kurpfalzkasernen bis zur Waldseerstraße zur A61
- sowie die Erweiterung in Speyer Nord im Bereich Blumenviertel Richtung Spitzrheinhof

All dies bitten wir die Verwaltung in einem Prüfantrag zu überprüfen!

Die Koalition im Bund hat die Wohnungsfrage als eine der wichtigsten sozialen Fragen unserer Zeit im Koalitionsvertrag verankert. Die Baurechtsreform ist auf der Zielgeraden, und soll Anfang 2021 verabschiedet werden. Hier bekommen die Kommunen Mittel an die Hand, die ihr es erlauben, schneller, zügiger und wesentlich günstiger bezahlbaren Wohnraum zu erstellen.

**Die Erfolgsprojekte soziale Stadt wollen wir weiter vorsetzen.**

**Durch gezielten Fördermittlereinsatz** konnte das soziale und städtebauliche Umfeld der Bewohnerinnen und Bewohnern in den Programmgebieten während der Förderperiode **verbessert werden**. Die Bürgerinnen und Bürger sowie Vereine, waren einbezogen und wurden zu Mitgestalter/innen im Entwicklungsprozess von Speyer Nord- über Speyer West bis hin wie jetzt in Speyer Süd.

**Speyer hat durch die Projekte „Soziale Stadt“ Speyer Nord und West den Grundstein zur Aufwertung der Stadtteile gelegt, diese gilt es fortzuführen und auszuweiten.**

In Speyer Nord ist erhöhter Handlungsbedarf nötig.

**In Speyer Nord und Speyer West konzentrieren sich Familien mit Problemlagen.** In Teilen von Speyer West und Nord ist das verfügbare Haushaltseinkommen weit unterdurchschnittlich. Der Armuts- und Reichtums Bericht eröffnet die Sicht auf die Stadtviertel mit besonderem Entwicklungsbedarf. In der Waldsiedlung in Speyer Nord und in der Gewosiedlung Speyer West leben **überdurchschnittlich viele Familien und Alleinerziehende, die mit Kinderarmut Erfahrung haben.**

**Teilhabe auch für diese Familien und Bildungschancen für alle müssen wir uns als Ziele setzen.** Angefangen von der Wohnsituation, Unterstützung für überforderte Familien, Lebensqualität auch für die schwächeren in unserer Gesellschaft- dazu bedarf es einer Aufwertung der Stadtteile und einer Stadtentwicklung, die keinen zurücklässt.

**Gerade in Speyer Nord wurden durch den Zuzug von Migranten und Geflüchteten Tatsachen geschaffen, auf die es noch keine zufriedenstellenden Lösungen gibt. Stichworte sind die Wohnungssuche, Sprachprobleme, unsichere Zukunftsperspektiven.**

Aber auch die klassischen Siedler haben sich verändert- der demografische Wandel macht sich bemerkbar, damit verändert sich die Gemeinschaft der alten Siedler.

Das Projekt Soziale Stadt Speyer Nord wurde bereits 2007 abgeschlossen. Nicht alle Gebiete wurden durch städtebauliche Maßnahmen verbessert.

**Von daher wünsche ich mir einen Anschub durch ein erneutes Förderprogramm, das auch die Siedlung meine Heimat rechts der Spaldinger Straße, darunter den Heinrich Lang Platz mit umfasst.**

In einem Prüfantrag bitten wir die Verwaltung sich zu bemühen am Nachfolgeprogramm der Sozialen Stadt „Sozialer Zusammenhalt-Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“ teilzunehmen.

**Die neuen Programmziele bestehen darin, die Wohn- und Lebensqualität sowie die Nutzungsvielfalt in den Quartieren zu erhöhen, die Integration aller Bevölkerungsgruppen zu unterstützen und den Zusammenhalt in der Nachbarschaft zu stärken.**

Um zukunftsfähig zu werden, sollte es vielfältige Möglichkeiten geben

**Generationengerechte Quartiere müssen zum Beispiel eine funktionale Mischung aufweisen, um Wohnen, Arbeiten, Bildung, Einkaufen, medizinische Versorgung sowie Kultur- und Freizeitangebote zu ermöglichen.**

Gerade seit Corona wurde die Trennung zwischen Arbeit und Wohnen ein Stück weit aufgehoben. Die mobile Arbeit wird immer mehr zu einer „**neuen Normalität**“. Wer viel Zeit im Homeoffice verbringt, wird gerne mal kurz in der Nachbarschaft auf Bekannte treffen, vielleicht in einem Café im Stadtteil! **Da wird man in Speyer Nord aber leider nicht fündig.** Wer lieber mit dem Rad oder zu Fuß unterwegs ist, als mit dem Auto in die Stadt zu fahren, hat ein Problem in Speyer Nord- kein Café lädt ein. Kein Platz zur Begegnung wie z.B. der Berliner Platz in Speyer West, kombiniert mit einem Spielplatz.

Auch zukünftige Co- Arbeitsformen, gemeinschaftlich genutzte Büros etc. haben bisher keinen Raum in Speyer Nord.

Die Förderung lebendiger Nachbarschaften ist eine Aufgabe, gerade auch im Hinblick auf Bewohner in fortgeschrittenem Alter.

**Wir brauchen aber nicht nur Ideen, sondern auch Förderprogramme zur Finanzierung der Maßnahmen und Bündnisse von Stadt, Wohnungsbaugesellschaften, Initiativen und Organisationen.**

Diese sollten wir jetzt nutzen für den sozialen Zusammenhalt, für das Zusammenleben im Quartier und für Wachstum und nachhaltige Erneuerung um lebenswerte Quartiere zu gestalten, das ist unser Aufgabe.

Eigentlich wäre Corona bedingt Schluss mit meiner diesjährigen HH Rede: zu zwei für uns wichtigen Themenfeldern möchte ich allerdings noch drei Sätze sagen.

**Die Umsetzung des Klimaschutzes** bringt viele Innovationen und Investitionen mit sich und hat das Potenzial, Gesellschaft und Wirtschaft nachhaltig zu modernisieren auch bei uns hier in der Stadt

**Er stellt aber auch eine Herausforderung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in Speyer dar.**

Es war der **Sozialdemokrat Willy Brandt**, der 1961 den „**blauen Himmel über der Ruhr**“ ausrief. Weil er wusste, wie **wertvoll** eine **intakte Umwelt** ist. Und weil er wusste: unter der verschmutzten Luft litten die **Arbeiterfamilien** in ihren Wohnungen im Stadtzentrum weit mehr als ihre Chefs, die in Häusern oberhalb der Stadt wohnten. Er erkannte: **Umweltschutz** ist auch eine **soziale Frage**. Das stimmte damals und es stimmt heute noch genauso.

Und deswegen sage ich sehr selbstbewusst: **Klimaschutz** ist nicht das **Thema einer Partei**. Es ist das Thema **von uns allen**, meine Damen und Herren!

Wir Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten wollen eine Klimaschutzpolitik, die sicherstellt, dass **Reichere** nicht auf Kosten von **Ärmeren** leben.

Es wird viel geredet über die zukünftigen Verkehrsmittel und Verkehrskonzepte in der Stadt, sei es Bus, Bahn, Auto, Fahrrad, Flugzeug etc. Was ist effektiver, was benötigen wir, was schaffen wir ab!

**Eines muss uns allerdings allen klar sein, die verschiedenen Verkehrskonzepte- und Mittel in der Stadt müssen und sollen zusammengeführt werden.** Da muss der ein oder andere auch von seiner ideologischen Haltung wegkommen.

**Es gibt Menschen die fahren den ganzen Tag mit dem Fahrrad, es gibt aber auch Menschen, die auf das Auto angewiesen sind und es gibt Menschen die nur die Bahn benützen.**

Dieses muss zusammengeführt werden zu einer integrierten Stadtentwicklungs- und Verkehrspolitik. **Hier stehen wir ganz klar an der Seite unserer Oberbürgermeisterin.** Gleichzeitig machen wir uns auf den Weg, den gesamte ÖPNV zu überarbeitet und auszuschreiben **Wichtig ist uns dabei, dass wir auf der Maximilianstraße zu den Schuttles zurückkehren**, egal was uns hier Experten sagen, **dass das Pleiad Gelände, sowie der Bereich Austraße bis Edeka hin zum Industriebhof an das Busnetz angeschlossen wird.** Dazu zählt auch die Überprüfung des kompletten Linienbündels in den einzelnen Stadtteilen. Zudem wäre es uns wichtig, bei der Überplanung des Postplatzes diesen so zu gestalten, **dass Autos und Busse diesen meiden.** Eine zentrale Busstelle können wir uns durchaus an der ehemaligen Landeszentralbank jetzt Volksbank vorstellen.

Es gäbe noch viele Themenfelder die ich gerne ansprechen würde, in Corona Zeiten sind allerdings längere Sitzungen wie hier heute nicht zielführend. Von daher belasse ich es bei den Schwerpunkten **Gesundheitliche Versorgung, Gute Pflege im Alter (erhalt des Standorts Stiftungs Krankenhaus), bezahlbares Wohnen und Weiterentwicklung sozialer Zusammenhalt in Speyer Nord, der verkehrs- und Klimaschutzpolitik.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

unser politisches Handeln ist stets auf die Zukunftsfähigkeit unserer Stadt ausgerichtet. Wir stehen auch künftig für eine solide und verlässliche Kommunalpolitik. D. h., wir stehen zu der uns von den Bürgerinnen und Bürgern übertragene Mitverantwortung für unsere Heimatstadt Speyer.

**Dabei muss das Leben, Wohnen und Arbeiten der Menschen in Speyer und seinen Stadtteilen weiterhin im Fokus unserer politischen Arbeit stehen.**

Die SPD-Fraktion bedankt sich bei den vielen Speyerer Institutionen, Initiativen, Vereinen, Bürgerinnen und Bürgern, die durch ihr Engagement und ihre Anregungen gerade in diesen schwierigen Zeiten die Stadt unterstützen.

Ein herzliches Wort des Dankes gilt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung, der kommunalen Betriebe und Gesellschaften für ihre engagierte und kompetente Arbeit zum Wohle unserer Heimatstadt Speyer

Ein besonderes Dankeschön unserer Stadtkämmerin Silke Schmitt und ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die Arbeit am Haushalt 2021.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Die SPD-Fraktion wird dem vorliegenden Haushalt 2021 zustimmen. Ausnahmen hierbei sind Haushaltsmittel für den Flugplatz Speyer sowie den S-Bahn Haltepunkt Süd.